

# Ehrung für Geupel und die „Kältehelfer“

Preis „Aachen Sozial“ würdigt soziale Projekte

VON ROLF HOHL

Aachen. Seit gestern stehen sie fest: die diesjährigen Träger des Preises „Aachen Sozial“. Gleich drei Hauptverantwortliche von sozialen Projekten in der Kaiserstadt werden am 12. Juni im Krönungssaal ausgezeichnet und für ihre Verdienste geehrt. Der Preis geht an den Vorsitzenden der Bürgerstiftung Lebensraum Aachen, Hans-Joachim Geupel, und der Nachwuchspreis an Sarah Everhartz und Tim Hermanski für ihr Projekt „Aachener Kältehelfer“.

„Uns ist immer wieder aufgefallen, dass viele Menschen auch während der kalten Jahreszeit auf der Straße leben, und dass es so einen Versorgungsbus, wie wir ihn dann ins Leben gerufen haben, noch gar nicht gibt in Aachen“, schildert Everhartz den Beginn des Projekts. Gerade Obdachlose würden sich selbst oft nicht mehr als Teil der Gesellschaft fühlen, was sie mit ihrem Einsatz ändern wolle. „Diesen Menschen bieten wir Schutz durch Anonymität, Mahlzeiten und emotionale Wärme“, sagt sie.

Erfreut über die überraschende Ehrung zeigt sich auch „Kältehelfer“ Hermanski. Er wolle den Preis aber stellvertretend für all jene entgegennehmen, die bei den Johannitern mitgeholfen haben, das Projekt auf die Beine zu stellen, wie er betonte. „Wir versuchen zwar immer direkt zu helfen, aber wenn wir etwas nicht leisten können, dann sorgen wir zumindest dafür, dass die Menschen anderweitig Hilfe bekommen“, sagt Hermanski, der – wie auch Everhartz – das Projekt ehrenamtlich in seiner

Freizeit betreut. Den Hauptpreis wird in diesem Jahr der Vorsitzende der Bürgerstiftung Lebensraum Aachen bekommen. Vor fünf Jahren hat Geupel diese Aufgabe in einer schwierigen Zeit übernommen, als es der Stiftung an Profil und Orientierung fehlte. Mit akzentuierteren Projekten hat er in der Folge dafür gesorgt, dass diese sowohl inhaltlich als auch in der öffentlichen Wahrnehmung deutlich präsenter wurde. „Von Anfang an bemühte er sich, bei der Beschäftigung mit kulturellen und politischen Themen auch die jungen Menschen mitzunehmen, etwa bei der Erstellung einer Kurzfassung des Grundgesetzes für angekommene Flüchtlinge“, begründet Axel Deubner von „Aachen Sozial“ die Auszeichnung.

Daran wolle die Stiftung weiterhin anknüpfen, wie Geupel selbst sagt, in diesem Jahr etwa mit einem grenzüberschreitenden Musikprojekt. „Wir wollen auch in Zukunft eine Anlaufstelle für Leute sein, die eine gute Idee haben, aber sich nicht zutrauen, dazu selbst einen eigenen Verein zu gründen.“ Bei solchen Projekten, die in das Selbstverständnis der Stiftung passen würden, stehe diese dafür mit organisatorischer Hilfe, Haftpflichtversicherung und einer Anschubfinanzierung zur Seite.

Der Preis „Aachen Sozial“ wird bei der Verleihung am Dienstag, 12. Juni, im Krönungssaal bereits zum zwölften Mal vergeben. Unterstützt wird der Verein dabei von der Anwaltskanzlei Bürriß Kanand Willms, der EWW Energie- und Wasser-Versorgung sowie der Deutschen Bank als langjährige Sponsoren.



Auszeichner und Ausgezeichnete: Gabriele Mohné, Hans-Joachim Geupel, Sarah Everhartz, Hans Rollinger, Tim Hermanski und Axel Deubner (v.l.) bei der Bekanntgabe in der Burg Frankenberg. Foto: Ralf Roeger